

# Predigt für Sonntag 8<sup>th</sup> Oktober 2023

## Kirche St. Florian, Wien

---

Liebe Schwestern und Brüder,

Zunächst einmal grüße ich Sie alle zum 60.<sup>th</sup> Jahr der Kirche St. Florian.

Der Weinberg, von dem wir in der heutigen Lesung gehört haben, ist nur ein Vergleich.

Der Besitzer des Weinbergs investiert seine Energie, sein Geld und seine Zeit mit sehr großen Erwartungen. Normalerweise dauert es mehr als 4 Jahre, bis man die ersten Früchte sieht. Sie können sich vorstellen, wie gespannt der Besitzer auf die Ernte ist. Leider wird sowohl im ersten als auch im zweiten Evangelium geschildert, dass die erwarteten Früchte ausblieben! Deshalb gibt es Enttäuschung, Ärger und Reaktionen!

Wie oft sind wir enttäuscht, wenn sich die erwarteten Ergebnisse nicht einstellen?

Ein Landwirt zum Beispiel wird entmutigt, wenn die Ernte trotz harter Arbeit und sorgfältiger Pflege ausfällt!

Eine Lehrerin oder ein Lehrer ist enttäuscht, wenn ihre oder seine Schülerinnen und Schüler keine guten Leistungen im Studium erbringen!

Eltern sind enttäuscht, wenn ihre Kinder im Leben scheitern!

Ein Anführer ist enttäuscht, wenn seine Gefolgschaft ihn im Stich lässt.

In jedem Lebensbereich sind wir mit Enttäuschung und Ärger konfrontiert, wenn die Dinge nicht unseren berechtigten Erwartungen entsprechen.

Wenn Gott uns mit seiner reichhaltigen Gnade und seinem Segen gesegnet hat, dann denkt er, dass wir Früchte tragen und ein Segen für andere sein werden. Dass wir etwas tun werden mit unserem gnädigen Handeln, unseren hilfsbereiten Händen, unserem mitfühlenden Verstand und unserem mitfühlenden Herzen. Wenn wir darin versagen, ist Gott enttäuscht.

Wir erhalten so viel von der Natur. Aber wenn wir egoistisch und egozentrisch werden, wird die Natur enttäuscht.

Wir erhalten so viel von der Gemeinschaft, von der Kirche, von unseren Nachbarn, von unseren Freunden, von unseren Familien. Aber wenn wir den Bedürftigen keine Liebe und kein Mitgefühl

zurückgeben, keine Liebe und Fürsorge für unsere Familie, kein Engagement und keine Beteiligung an der Kirche, keine Fürsorge für die Kranken und Alten, dann verrostet oder stagniert das, was wir erhalten haben. Es ist, einfach gesagt, nutzlos.

Wenn wir das, was wir erhalten haben, wertschätzen, werden wir es mit Sicherheit mit anderen teilen.

Wenn wir von Liebe erfüllt sind, können wir sie nicht zurückhalten. Wir werden sie mit jedem um uns herum teilen.

Wenn wir Vergebung und Mitgefühl erfahren haben, werden wir anderen gegenüber barmherzig sein.

Wenn wir Segen empfangen haben, werden wir auch andere segnen.

Unsere Vidiyal-Gemeinschaft lebt seit 30 Jahren in einem winzig kleinen Dorf. Wir sind hierher gekommen, um zu geben, was wir in unserem Leben empfangen haben. Wir haben Jesus in unserem Leben empfangen. Wir wissen, dass er die Inkarnation der Liebe ist. Die Verkörperung der Gnade. Die Verkörperung der Barmherzigkeit. Wir sind von seinem Geist erfüllt. Und wir können ihn nicht nur in uns selbst halten. Wir teilen mit den Kindern, den Armen, den Bedürftigen, den Alten, den Kranken, was wir in Jesus empfangen haben. Liebe und Barmherzigkeit!

Ein solches Beispiel befindet sich heute in Ihrer Mitte. Sr. Priya. Sie kam vor einigen Jahren als Studentin zu uns, um zu studieren. Aber dann kam sie nach vorne, um sich selbst in Großzügigkeit zu geben, was sie in unserer Gemeinschaft erhalten hat.

Deshalb lautet die einfache Botschaft heute: Gebt die Gnaden und Segnungen, die ihr erhalten habt, in Fülle weiter.